



40 JAHRE SPORTHILFE
40 ANS DE L'AIDE SPORTIVE
40

 sporthilfe

ZOOM

Nr. 3 | September 2010



«Investieren Sie in die Zukunft des Schweizer Sports»

Liebe Freunde der Sporthilfe

Der Leistungssport hat sich in den vergangenen Jahren in vielerlei Hinsicht verändert. Technische und taktische Innovationen, professionelle Leistungszentren oder auch Fortschritte im Mental- und Krafttraining haben zahlreiche Sportarten vorangetrieben, die Leistungen von Athletinnen und Athleten verbessert und neue Rekorde ermöglicht.

Auch hinter den Kulissen ist der Sport stets in Bewegung. So hat sich die Sporthilfe in den 40 Jahren ihres Bestehens ebenfalls entwickelt, ihre Aufgabe ist aber immer noch dieselbe: Die Beschaffung von finanziellen Mitteln für den Schweizer Sport. Ein Grossteil der Leistungssportlerinnen und -sportler verdient zu wenig, um vom Sport zu leben – im Nachwuchsbereich ohnehin. Deshalb sind Institutionen wie die Sporthilfe so wichtig. In anderen Worten ausgedrückt, die Sporthilfe generiert Gelder, damit sich ambitionierte Talente in der Schweiz zu erfolgreichen Spitzensportlern entwickeln können.

Sie als Mitglied der Sporthilfe investieren in die Zukunft des Schweizer Sports. Sie helfen vielen jungen Sporttalenten, den Traum vom Spitzensport zu verwirklichen. Zahlreiche Sportgrössen haben den Sprung an die Weltspitze – auch dank Ihnen – bereits geschafft. Einer davon ist Didier Défago. 1996 hatte die Sporthilfe den jungen Walliser zum Nachwuchsathleten des Jahres gewählt, 14 Jahre später holte er sich nun an den Olympischen Spielen in Vancouver die Goldmedaille. Umso schöner, dass sich das Ski-Ass heute selbst für junge Talente einsetzt: Ob am 29. Oktober 2010 als Teilnehmer am Sporthilfe Super10Kampf oder seit diesem Sommer als Pate einer jungen Eiskunstläuferin.

Die Schweiz soll auch in Zukunft historische Sporterfolge feiern und ergreifende Sportgeschichten schreiben können. Schweizer Nachwuchshoffnungen zählen deshalb auf Ihre Unterstützung. Wir freuen uns, dass Sie an unsere jungen Sporttalente glauben.

Jörg Schild
Präsident Sporthilfe

Inhalt

Sporthilfe-Events

Super10Kampf: «Hopp Schwiiz!» **3**

40 Jahre Sporthilfe

Erinnern Sie sich...? **4**

40 Jahre Sporthilfe

Hand in Hand mit Denise Biellmann **5**

Sporthilfe-Aktion

Roger Federer Kalender **6**

Sporthilfe-Events

«rendez-vous» mit Franco Marvulli **7**

Die Stars von morgen

Interview mit Katherine Choong **8 - 9**

Der Nachwuchs-Franken

...rollt weiter **10**

zoom

Die schönsten Sportmomente **11**

Verbandsförderung

Beachvolleyball **12 - 13**

Mitgliederangebote

Sportwoche, AMAG **14**

Letzte Seite

Kolumne Gian Gilli **15**

Impressum

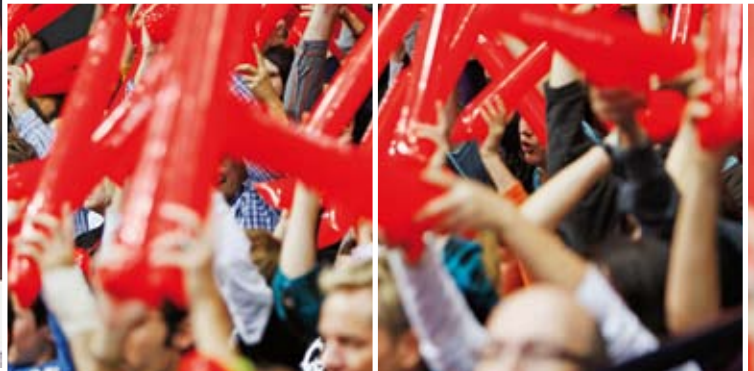
«zoom» ist das offizielle Publikationsorgan der Stiftung Schweizer Sporthilfe und geht an alle Sporthilfe-Mitglieder und Gönner. (CHF 6.– des Mitgliederbeitrages werden pro Jahr für das «zoom» verwendet.)

Herausgeberin: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Ittigen
Gesamtleitung: Marcel Brönnimann, zoom@sporthilfe.ch
Redaktion: Marcel Brönnimann, Martina Gasner, François Riva, Madlaina Schaad
Layout und Druck: printgraphic AG Bern
Bilder: Keystone, offizielle Partner-Bildagentur
Bilder Titelseite: Keystone
Mitglieder-Sekretariat: 031 359 72 22
Auflage: 25'520
Erscheinungshäufigkeit: viermal jährlich
Versand: September 2010
Nächste Ausgabe: Dezember 2010
Internetadresse: www.sporthilfe.ch
Mehr Nachwuchssport auf: www.news.ch/sporthilfe

«Hopp Schwiiz!» auf allen Ebenen



Mitreissende Stimmung, witzige Herausforderungen und Stars einmal ganz anders: Der Super10Kampf ist ein Erlebnis für grosse und kleine Sportfans.



Am 29. Oktober 2010 ist es wieder soweit: Ariella Kaeslin, Didier Défago, Dario Cologna, Kilian Wenger & Co. tauschen im Hallenstadion Zürich Turndress, Skianzug und Schwinghosen gegen das Super10Kampf-Trikot und schlüpfen für einen Abend unter dem Motto «Hopp Schwiiz!» in ganz ungewohnte Rollen. Erleben auch Sie die Schweizer Medaillengewinner in besonderer Mission!

Text: Madlaina Schaad / Bilder: Photopress, KARGO

Nino Schurter als Eiskunstläufer, Didier Cuche als Harassenstapler oder Donghua Li als Baggerfahrer – am Super10Kampf der Sporthilfe schlüpfen unsere Schweizer Weltmeister und Olympiasieger in ganz ungewohnte Rollen. Einmal jährlich tauschen sie Radtrikot, Skianzug und Turndress gegen das Super10Kampf-Outfit und verwandeln das Zürcher Hallenstadion in einen Schauplatz unvergesslicher Szenen.

«Hopp Schwiiz!»

Am 29. Oktober 2010 geht der Super10Kampf in eine neue Runde. 24 Gladiatoren stellen sich dabei unter dem

Motto «Hopp Schwiiz!» sechs kniffligen Herausforderungen. Ob sich die prominenten Teilnehmer im Käse-Rollen, Schwingen oder doch vielleicht im Jodeln messen? Wer als einer der 12'000 Zuschauer dabei ist, erfährt es.


Olympiasieger, Medaillengewinner und ein König

Die meisten Namen der Stars aus Sport und Showbusiness, die sich in die Super10Kampf-Arena wagen, sind noch ein gut gehütetes Geheimnis. Vier erfolgreiche Athleten sind jedoch bereits bekannt: Publikumsliebbling Ariella Kaeslin, die beiden Olympiasieger Dario Cologna und Didier Défago

sowie Schwingerkönig Kilian Wenger setzen sich mit ihrer Teilnahme auf spielerische Art für die Medaillengewinner von morgen ein.

Erleben auch Sie die Stars hautnah

Am Super10Kampf erleben Sie die Stars einmal ganz anders. Und so hautnah wie sonst nie: Bei der anschliessenden Autogrammstunde haben Sie als Zuschauer die Chance, von allen Teilnehmern eine Unterschrift zu ergattern.

 Feiern auch Sie unsere Sporthelden am Super10Kampf und sichern Sie sich noch heute Ihr Ticket auf www.sporthilfe.ch/super10kampf.

Sporthilfe Geschichte

1990 – 1999

Siege, Medaillen und Titel. Das dritte Jahrzehnt des Bestehens der Stiftung Schweizer Sporthilfe ist geprägt von historischen Höhenflügen. Didier Défago, Simone Niggli-Luder und Fabian Cancellara schreiben die ersten Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte. Erinnern Sie sich?

Text: Martina Gasner

1990 Der «Grand Prix des Villes Sportives» kürt die sportlichste Stadt der Romandie. Rund 20 Westschweizer Gemeinden bezahlen bei der ersten Austragung der Sporthilfe je nach Einwohnerzahl einen Jahresbeitrag. Heute profitiert die Sporthilfe noch immer von diesem Event.

1991 Die Sporthilfe verleiht dem 19-jährigen Bruno Kernen einen Sonderpreis. Er überzeugt nicht nur an der Junioren-WM mit Kombinations-Gold und Bronze im Super-G, sondern spielt auch Rollhockey in der NLA. Sechs Jahre später wird Kernen in Sestriere Abfahrts-Weltmeister.

1992 Sternstunden für den Schweizer Skisport. In Kitzbühel realisieren Franz Heinzer, Daniel Mahrer und Xavier Gigandet einen dreifachen Schweizer Triumph. Mit William Besse auf Rang fünf nimmt die Überlegenheit des Schweizer Teams ähnlich historische Ausmasse an wie bei den Olympischen Spielen 1972 in Sapporo.

1993 Die Sporthilfe unterstützt das Nordische Trainingszentrum in Einsiedeln. Der Schweizerische Skiverband dankt «für die optimalen Trainingsmöglichkeiten während des ganzen Jahres». Heute trainieren dort Olympiasieger Simon Ammann und Weltmeister Andreas Küttel.

1994 Die Sportfans freuen sich über drei Olympiasieger, 16 Weltmeister, 15 Europameister, 30 Silber- und 41 Bronzemedailles. Erfolgreiche Sportler dieses Jahres wie Tony Rominger oder Bruno Risi haben in früheren Jahren von der Unterstützung der Sporthilfe profitiert.


1995 Die Sporthilfe feiert ihr 25-Jahre-Jubiläum gemeinsam mit der Wochenzeitung «Sport», die seit 75 Jahren besteht, und lädt zur grossen Jubiläumsnacht. Auf der Gästeliste stehen heutige Sportlegenden wie Maria Walliser, Vreni Schneider, Urs Freuler oder Werner Günthör.

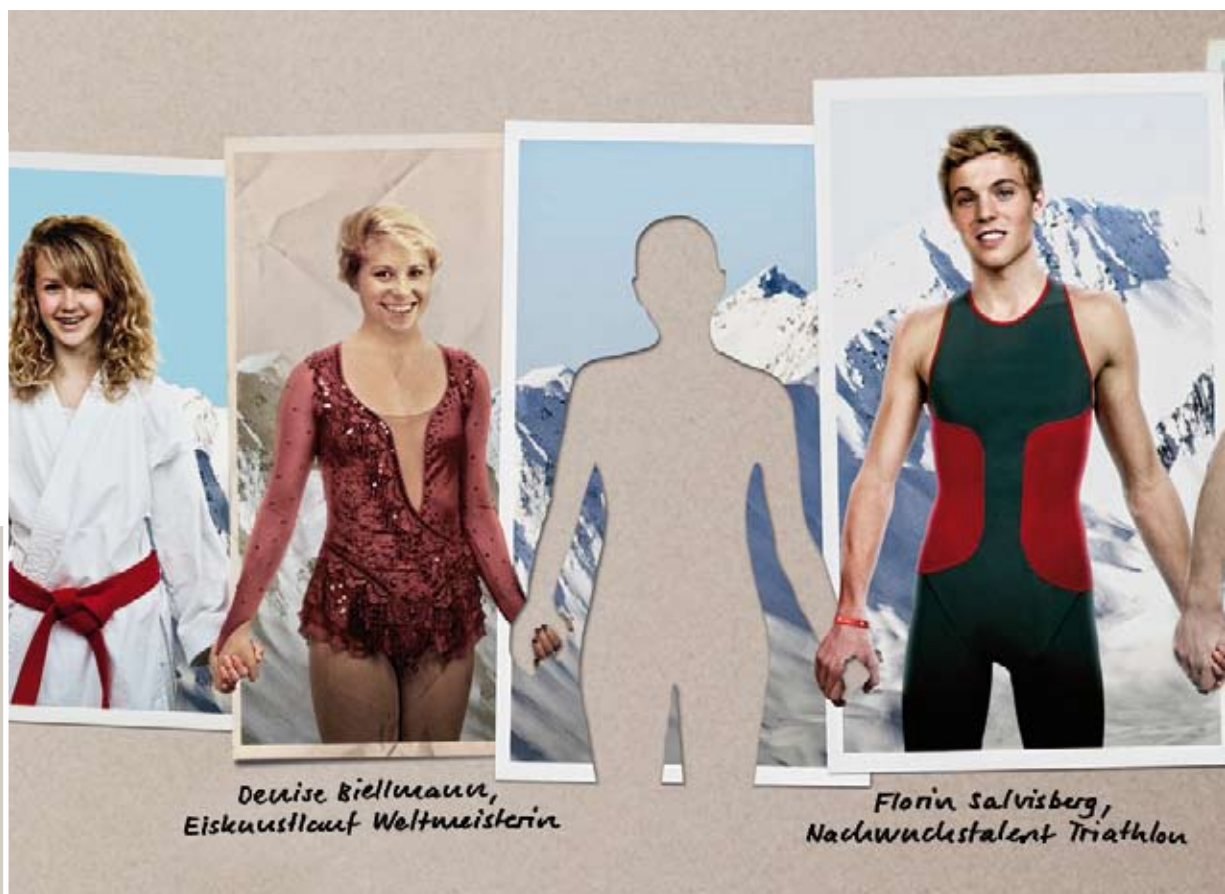
1996 Die Sporthilfe kürt Didier Défago zum Nachwuchsathleten des Jahres. Er erhält eine wichtige Starthilfe auf seinem Weg zum Olympiasieg 14 Jahre später. Das OL-Silber-Trio der Junioren-WM mit Simone Niggli-Luder wird zum besten Nachwuchsteam des Jahres gewählt.

1997 «Ich bin stets auf der Suche nach dem perfekten Rennen. Dass ich diesem Ziel immer näher komme, ist auch der Verdienst der Sporthilfe. Sie erlaubt mir, meinen Sport professionell auszuüben», schreibt Triathletin Natascha Badmann in der Sporthilfe-Zeitschrift. Sie feiert ein Jahr später den ersten Sieg am Ironman Hawaii.

1998 Die Sporthilfe ehrt Fabian Cancellara als Nachwuchsathleten des Jahres. Der heutige Olympiasieger gibt der Sporthilfe die Unterstützung zurück: Er posierte mit jungen Talenten für den Sporthilfe-Kalender, nahm am Super10Kampf teil und engagiert sich als Jubiläums-Botschafter.

1999 Die Sporthilfe geht neue Wege, um die Schweizer Bevölkerung für sich zu gewinnen. Im Mai 1999 schaltet sie www.sporthilfe.ch unter dem Motto «informieren, präsentieren, animieren, kooperieren» auf.

 Im Dezember-zoom geht's weiter mit der Sporthilfe-Geschichte 2000 – 2009.



Denise Biellmann gemeinsam mit zwei Sporthilfe-Patenathleten auf einem Sujet der Solidaritätskampagne. Auf www.sporthilfe.ch können Sie den leeren Platz füllen und damit Teil der Schweizer Sportgeschichte werden!

«Dass die Sporthilfe hinter mir stand, motivierte mich sehr»

Text: Martina Gasner / Fotomontage: Maxomedia

Es ist «ihr» Jahr: Neben dem Schweizermeistertitel gewinnt die 18-jährige Eiskunstläuferin Denise Biellmann 1981 EM- und WM-Gold. Danach tritt die Zürcherin ins Profilager über, wo sie bis 1999 elf Profi-Weltmeistertitel erringen wird.

Die nach ihr benannte Biellmann-Pirouette geht in die Eiskunstlauf-Geschichte ein. Und fast 30 Jahre nach ihrem Erfolgsjahr ist Biellmann bei Eis-Shows rund um die Welt noch immer eine gefragte Frau. Fast täglich schnürt sie die Eiskunstlaufschuhe und feilt stundenlang an Sprüngen, Pirouetten, Schrittfolgen und Armbewegungen –

häufig beobachtet von jungen Nachwuchsläuferinnen, die ihrem Vorbild nacheifern.

Im aktuellen Schweizer Nachwuchskader machen sich einige Talente berechnete Hoffnungen, den Sprung an die Weltspitze zu schaffen, auch wenn die finanzielle Hürde sehr hoch ist. Denn in einer Saison belaufen sich die Kosten für Trainer, Kleider, Schlittschuhe, Reisen und Eishallenmiete schnell auf mehrere Zehntausend Franken. Biellmann weiss aus eigener Erfahrung, wie wichtig Hilfe im Nachwuchsalter ist: «Die Unterstützung der Sporthilfe war eine finanzielle Entlastung und

gleichzeitig ein Signal: Hey, da glaubt jemand an mich und investiert in meine Zukunft. Dass die Sporthilfe hinter mir stand, motivierte mich sehr.»

Denise Biellmann ermuntert als Jubiläums-Botschafterin die Bevölkerung gemeinsam mit 39 anderen Schweizer Sportgrössen, die Stars von morgen zu fördern. Damit heutige Talente wie Biellmann damals auf den Erfolgsbaustein Sporthilfe zählen können.

Auf www.sporthilfe.ch finden Sie persönliche Videobotschaften von Stars wie Denise Biellmann, Simon Ammann oder Ariella Kaeslin.

Roger Federer begleitet Sie durchs Jahr 2011



Bilder (Kalender 2010):
Tenro in Zusammenarbeit mit
www.rogerfedererfoundation.org

**Pro Kalender
fliessen 10 Franken
in den Schweizer
Nachwuchssport,
wenn Sie über
die Sporthilfe be-
stellen.**

Die spektakulärsten Schläge, die bedeutendsten Triumphe, die berührendsten Momente: Roger Federer lässt in 13 persönlich ausgewählten Bildern seine Highlights aus dem Tennisjahr 2010 Revue passieren. Der offizielle Fan-Kalender von Roger Federer ist nicht nur ein perfektes Geschenk für alle Sportfans, sondern auch eine tolle

Chance für die Stars von morgen: Mit jedem Kalender, welcher über die Sporthilfe bestellt wird, fließen 10 Franken in den Schweizer Nachwuchssport. Durch diese Aktion setzt sich die Roger Federer Foundation noch stärker für die Förderung junger Sporttalente ein.

Bestellung Roger Federer Kalender

Bestelltalon einsenden an: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Postfach 606, 3000 Bern 22
Noch schneller geht die Bestellung via Internet: www.sporthilfe.ch/kalenderaktion

Ja, ich bestelle _____ **Roger Federer Kalender à CHF 29.–** zuzüglich CHF 11.– Versand- und Bearbeitungsgebühren

Vorname/Name: _____ Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon-Nr.: _____

E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Der Roger Federer Kalender ist ein Produkt der Roger Federer Foundation. Auslieferdatum ab ca. Mitte Oktober 2010. Der Versand ist nur in der Schweiz und nach Liechtenstein möglich.

Marvulli am «rendez-vous» mit den Stars von morgen

Text: Marcel Brönnimann / Bilder: Sporthilfe

Spiel, Spass und lockeres Kennenlernen: Am «rendez-vous» trafen junge Talente auf ihre Sporthilfe-Paten. Gute Tipps bekamen sie auch von Hürdensprinterin Lisa Urech und Radrennfahrer Franco Marvulli (Bild unten).



Einmal jährlich bringt die Sporthilfe am Patenschaftserevent «rendez-vous» die Medaillengewinner von morgen und ihre Förderer zusammen. So trafen sich Ende August 2010 mehr als 90 Nachwuchsathleten aus dem Projekt Patenschaften mit ihren Paten im Novotel Zürich City-West, um sich besser kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Ein Spielparcours weckte den sportlichen Ehrgeiz, dabei wurde aber auch viel gelacht. Kulinarische Leckerbissen sorgten für eine schmackhafte Energiezufuhr.

Franco Marvulli gibt Ratschläge

Ein Highlight des Abends war der Besuch von Bahn-Radrennfahrer Franco Marvulli. Der vierfache Weltmeister und Olympia-Silbermedaillengewinner freute sich, mit den jungen Talenten beim Spielparcours auf Tuchfühlung zu gehen und gab ihnen Tipps für ihren Weg an die Spitze: «Man schafft es nur

nach vorne, wenn man immer ein Ziel vor Augen hat und nie die Freude am Sport verliert.» Im Bezug auf ihre Patenschaft riet Marvulli den Nachwuchshoffnungen: «Geht aktiv auf eure Paten zu und haltet sie auf dem Laufenden – über Höhenflüge, aber auch über Niederlagen und Verletzungen. Für viele Paten ist sicherlich der regelmässige Kontakt das schönste Dankeschön.»

Olympiastimmung

Für Olympiastimmung sorgten am Patenschaftserevent neben Marvulli auch Mittelstreckenläuferin Andrina Schläpfer, Kunstturnerin Nadia Baeriswyl, Speerwerferin Nathalie Meier und Schwimmerin Danielle Villars. Die vier Patenathletinnen waren am selben Tag von den ersten Olympischen Spielen der Jugend aus Singapur zurückgekehrt – Schläpfer sogar mit der Silbermedaille im Gepäck. Vor Ort teilten die Talente

ihre noch frischen Erinnerungen von diesem Grossevent mit ihren Paten und den anderen Gästen.

Prominenter neuer Pate

Im Projekt Patenschaften fördert die Sporthilfe insgesamt 270 junge Talente aus rund 40 Sportarten direkt mit 2'000 Franken pro Jahr. Seit kurzem unterstützt neben Simone Niggli-Luder und Didier Cuche ein weiterer prominenter Sportler das Projekt: Abfahrts-Olympiasieger Didier Défago hat die Patenschaft von Mallaury Berthoud, einer 14-jährigen Eiskunstläuferin, übernommen. Wie mehr als 100 andere Privatpersonen und Stiftungen begleitet auch er so ein junges Talent als Pate auf dem Weg an die Spitze.

 Einen Rückblick aufs «rendez-vous» in Bildern finden Sie auf www.sporthilfe.ch/rendez_vous.



Katherine Choong, Juniorenweltmeisterin und «Meilleure Espoir romand 2009» der Sporthilfe, hat Freude daran, höher zu klettern als ihre Konkurrentinnen. Warum sie vor einem Wettkampf auch mal Karten spielt und wie sie sich bei den Affen im Zoo Inspiration holt, erzählt die 18-jährige Jurassierin im Interview.

Interview: François Riva / Bilder: Photopress, zVg

Katherine Choong: «Ich wollte schon als Kind hoch hinaus.»

Bist du schon als Kind geklettert?

Oh ja, überall. Wir haben zuhause im Jura einen grossen Garten. Schon früh war es meine Lieblingsbeschäftigung, auf alle Bäume zu klettern. Ich kann mich auch noch gut an meinen allerersten «Sieg» erinnern: Ich war zehn Jahre alt, und es ging darum, solange zu klettern, bis man hinunter fiel.

Hast du niemals Angst gehabt?

Am Anfang hatte ich manchmal richtig Panik. Aber dann bin ich ein paar Mal hinuntergefallen und habe gemerkt, dass mir nicht viel passieren kann. Ich habe mir niemals weh getan. Unfälle sind ziemlich selten.

Wann hast du gemerkt, dass du Talent hast?

Schnell. Ich wollte schon als Kind hoch hinaus und immer die Beste sein. Der Wettkampf liegt mir im Blut.

Was muss man mitbringen, um im Sportklettern erfolgreich zu sein?

Natürlich Kraft in den Armen. Und Beweglichkeit ist extrem wichtig: Man muss sich in alle Richtungen verdrehen können und darf nicht zu gross sein. Ausserdem muss man den Willen haben, ganz oben anzukommen. Vor allem gegen Ende einer Kletterroute, wenn die Kraft nachlässt, ist das Mentale sehr wichtig. Wenn man den Griff halten will, muss man fest an sich glauben.

Wie bereitest du dich mental auf einen Wettkampf vor?

Vor den Finals versuche ich, mir die Route einzuprägen und klettere vor meinem inneren Auge daran entlang hoch. Wenn man schon im Voraus weiss, was man tun muss, verschwendet man während dem Wettkampf keine Energie damit, nach Lösungen zu suchen.

Wie sieht es vor einem Wettkampf in dir drin aus?

Ich bin jeweils ziemlich entspannt. Bei meinem Weltcupstieg 2009 in Frankreich habe ich zum Beispiel vor dem Wettkampf gemeinsam mit anderen Kletterinnen Karten gespielt. Wir mussten fünf Stunden auf unseren Einsatz warten und haben uns so die Zeit vertrieben. Die Nervosität spüre ich erst kurz bevor ich an der Reihe bin.

Wie sieht es mit deiner Geduld aus?

Ich bin nicht besonders geduldig. Ich warte nicht gerne und mag, wenn alles zügig geht. Deshalb wandere ich zum Beispiel auch nicht gerne, obwohl ich die Berge mag. Ich bevorzuge schnelle Sportarten. Wenn ich einen anderen Sport als Klettern wählen müsste, würde ich mich fürs Sprinten entscheiden.



«Am Anfang hatte ich manchmal richtig Panik»

Katherine Choong

Geburtstag	1. Januar 1992
Wohnort	Glovelier (JU)
Erfolge	Junioren-Weltmeisterin 2009, Espoir romande des Jahres 2009
Hobbys	Snowboarden, mit Freunden ausgehen
Lebensmotto	Mit Wille kann man alles erreichen

Woher holst du dir deine Inspiration fürs Klettern?

Im Zoo sehe ich manchmal den Schimpansen zu. Wir müssen uns ähnlich hochziehen, springen und nach höher gelegenen Griffen greifen. Diese Bewegungsabläufe ähneln mehr oder weniger denen der Affen, nur mit einem anderen Stil.

Hast du denn einen eigenen Stil beim Klettern?

Ich klettere flüssig. Man sagt mir, dass ich dadurch einen entspannten und leichten Eindruck mache, sobald ich in der Wand bin.

Was empfindest du beim Klettern?

Glück. Klettern ist manchmal hart, aber nicht unangenehm. Ein Griff kommt nach dem anderen, ich bin nur darauf konzentriert, mich festzuhalten und möglichst schnell immer höher zu kommen. Wenn ich richtig müde bin, gebe ich gerne alles. Ich mag es, das Publikum hinter mir zu spüren, das spornt mich an.

Macht dir das Klettern immer Spass?

Das Klettern befreit meinen Geist. Es macht mir noch mehr Spass, wenn ich

nach draussen kann. Wer weiss, vielleicht werde ich eines Tages nur noch in der Natur klettern und nicht mehr in Kletterhallen.

Liegt das Klettern bei euch in der Familie?

Ja, mein älterer Bruder und meine ältere Schwester klettern auch beide sehr gut. Das ist für mich eine grosse Motivation. Die Eltern schauen jeweils zu und feuern uns an.

Woher kommt deine Familie?

Mein Vater kommt aus Singapur, meine Mutter aus der Region Bergamo. Ich fühle mich gleichermassen als Chinesin, Italienerin und Schweizerin. Meine Schweizer Wurzeln mag ich, weil all meine Freunde hier sind und ich meine Heimat, den Jura, über alles liebe.

Wie sieht eine typische Trainingswoche aus?

Da ich keinen persönlichen Trainer habe, trainiere ich sehr frei. Ich versuche, vier bis fünf Mal pro Woche zu klettern. Während dem Gymnasium bin ich mehrere Male pro Woche fürs Training nach Bern oder Zürich gefahren und habe zudem im Jura in der Halle von Weltmeister Cédric Lachat

trainiert. In diesen Tagen beginne ich ein Studium in Neuenburg, da muss ich meine Trainings wieder umstellen.

Welche Opfer bringst du für deinen Sport?

Da ich oft an Wettkämpfen im In- und Ausland unterwegs bin, verpasse ich manchmal Anlässe, an welchen ich gerne dabei wäre. Aber ich finde trotzdem Zeit, mich zu amüsieren. Professionell Sport zu treiben ist manchmal etwas stressig, aber es ist eine Frage des Willens.

Kann man mit dem Klettern seinen Lebensunterhalt verdienen?

In der Schweiz ist das sehr schwierig. Ich weiss jedoch, dass Kletterer in Österreich das können, indem sie ziemlich viele Videos drehen.

Was bedeutet dir der Preis der Sporthilfe?

Ich übe eine Sportart aus, über die nicht besonders oft geredet wird. Dass ich als hoffnungsvollste Westschweizer Nachwuchsatletin ausgezeichnet wurde, ist eine grosse Anerkennung meines Trainings sowie meiner Erfolge und bedeutet eine wichtige finanzielle Unterstützung für mich.

Hier rollt der Nachwuchs-Franken



Bis September 2010

Athleticum Sportmarkets

Background: Der Sportartikel-Fachmarkt Athleticum Sportmarkets ist seit Jahren treuer Partner der Sporthilfe und engagiert sich für talentierte Nachwuchssportler. (www.athleticum.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Für jedes verkaufte Produkt aus dem aktuellen Monatsflyer von Athleticum Sportmarkets geht ein Franken an die Sporthilfe. Zusätzlich wird in allen 25 Filialen an der Kasse angefragt, ob der Kunde einen Nachwuchs-Franken für junge Sporttalente leisten möchte.



Die ganze Saison

Curlingbahn Allmend Bern (CBA)

Background: In den letzten Jahren ist Curling populär geworden. Immer mehr Curler und Interessierte kommen auch in die CBA, sei es als Plauschcurler, als aktive Breitensportler oder als Curler der Spitzenklasse. Die CBA dient zudem als Eventhalle für Sport, Geist und Kulinarik. (www.cba-bern.com)

Aktion Nachwuchs-Franken: Alle Aktivmitglieder der Halle sowie alle Turnierteilnehmer, Kursteilnehmer, Plausch-Curler und Schüler unterstützen automatisch mit einem Franken junge Schweizer Sporttalente.



31. Oktober 2010

Swiss Cup Zürich

Background: Wer Nervenkitzel und Emotionen liebt, darf den Swiss Cup vom 31. Oktober 2010 mit den weltbesten Turnern im Hallenstadion Zürich nicht verpassen. Erleben Sie die Dynamik, Ästhetik und Präzision von Ausnahmeathleten wie Ariella Kaeslin. Fiebern Sie mit Turnern aus elf Nationen mit. (www.swiss-cup.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Beim Kauf eines Tickets kann der Besucher entscheiden, ob er mit einem zusätzlichen Franken den Schweizer Sportnachwuchs unterstützen will.



aktuell

Verlag SPORT SCHWEIZ

Background: Seit über 30 Jahren gibt SPORT SCHWEIZ exklusive Sport-Bildbände als einzigartige Dokumentations- und Erinnerungsbände heraus. So erscheinen Werke wie beispielsweise das Sportjahrbuch, wunderschöne emotionsreiche Bildbände der Olympischen Winter- und Sommerspiele sowie der Fussball Welt- und Europameisterschaften. (www.sportschweiz.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Für jedes verkaufte Buch fließt der Herausgeber-Erlös vollumfänglich in die Förderung junger Nachwuchstalente. In den vergangenen 30 Jahren hat der Verlag SPORT SCHWEIZ der Sporthilfe so bereits über 4 Millionen Franken überwiesen.

Ein herzliches Dankeschön unseren Partnern der Aktion Nachwuchs-Franken:

ATHLETICUM SPORTMARKETS, BADMINTON SWISS OPEN, BASLER STADTLAUF, BOLLIGER SCHUHE + SPORT / SHOP-24.CH, CSIO ST. GALLEN, CURLING BAHN ALLMEND, EUROSOCGER, DATASPORT, DAVIS CUP, ENGADIN SKIMARATHON, NEUE GRASSHOPPER FUSSBALL AG, HANS PIEREN, HUSPO SPORTS FACTORY, INFERNO TRIATHLON, JUNGFRAU-MARATHON, KONI HALLENBARTER, LOIPEN SCHWEIZ, MOBILEZONE, MURTENLAUF, NECKERMANN.CH, PRAKTIKUS.CH, QUEVITA, SCHWEIZERISCHER FUSSBALL-VERBAND, SPORTWOCHE, SPIRA SWISS, STV-GALA, SWISS CUP, SWISS ICEHOCKEY, SWISS UNIHOCKEY, TANZSCHULE IDANCE, TANZVEREINIGUNG SCHWEIZ, TEST&TRAINING TCS, ZÜRICH MARATHON.

«Welches war dein bisher schönster Sportmoment?»



Cylia Damerou
17 Jahre, ZG, Golf

«Nie vergessen werde ich den erlösenden Telefonanruf, in dem ich von meiner Selektion für die Girls Team-EM 2009 erfahren habe. Zuvor lief ich nervös im Zimmer auf und ab – es standen viele gute Mädchen zur Auswahl und ich hätte nie damit gerechnet, dass ich es schaffen könnte.»



Fabian Paumann
17 Jahre, AG, Mountainbike

«Mein Highlight war, als an der Siegerehrung der diesjährigen Schweizermeisterschaft die Nationalhymne gespielt wurde. Zu Beginn der Saison hatte ich mit diversen Defekten und Stürzen zu kämpfen. Dort klappte es endlich mit Bronze. Ein sehr berührender Moment!»



Vincent Christen
13 Jahre, GE, Trampolin

«Mein schönster Moment war, als ich im Juni 2009 in Sursee bei den unter 14-Jährigen Schweizermeister wurde. Ich bin zum ersten Mal in dieser Kategorie gestartet und war mit 12 Jahren einer der jüngsten Teilnehmer.»



Christa Jäger
17 Jahre, SG, Langlauf

«Da meine Clubkollegen und ich eine sehr erfolgreiche Saison hatten, organisierten die Gemeinde und der Skiclub ein unvergessliches Fest für uns. Ich spürte, wie sich die Leute über meine Erfolge freuen. Diese Anerkennung motiviert mich, meine Ziele weiter zu verfolgen.»



Andrea von Büren
18 Jahre, BS, Rollstuhlsport

«Als ich letztes Jahr an der Junioren-WM in Luzern nach dem 5'000m-Rennen ins Ziel fuhr und realisierte, dass ich gewonnen hatte, bekam ich Gänsehaut. Es war toll, dass ich in der Schweiz einen Junioren-Weltmeistertitel feiern konnte.»



Valentin Rota
19 Jahre, BE, Judo

«Unvergesslich ist der Gewinn der Silbermedaille an der Junioren-EM vor zwei Jahren. Ich habe hart trainiert und viele Opfer gebracht. Der Moment auf dem Podest hat meinem Einsatz für den Sport Sinn gegeben. So konnte ich ein Kapitel abschliessen und mir neue Ziele setzen.»

Haben Sie gewusst, dass die Sporthilfe rund 400 junge Nachwuchshoffnungen direkt finanziell unterstützt und sie auf ihrem Weg an die Spitze mit Patenschaften, Erfolgsbeiträgen oder Sport Scholarships begleitet? Erfahren Sie mehr über die Nachwuchsförderung der Sporthilfe: www.sporthilfe.ch/mittelvergabe



«Sun, fun & nothing to do – definitiv ein komplett falsches Bild unseres Sports», sagt Nadine Zumkehr (Bild), die mit Simone Kuhn zu den Aushängeschildern im Schweizer Beachvolleyball zählt.

«Auf den Spuren der Pioniere»

Dem fehlenden Meer und dem unbeständigen Klima zum Trotz: Die Schweiz ist eine Beachvolleyball-Nation. Nach einer goldenen Ära haben jedoch Erfolgsgaranten wie Paul Laciga, Stefan Kobel & Co. nach und nach das Feld geräumt. Jetzt sind junge Talente gefragt, die in ihre Fussstapfen treten.


Text: Madlaina Schaad / Bilder: Keystone, zVg

Braungebrannte Spieler, coole Musik und Strandfeeling: Wer an Beachvolleyball denkt, hat oft diese Bilder vom lässigen Nichtstun im Kopf. Um es jedoch bis an die Weltspitze zu schaffen, muss ein junges Talent das Leben als Leistungssportler zu 100 Prozent annehmen. «Das bedeutet viele Stunden hartes Training, lange Reisen, viel organisatorische Eigeninitiative und höchste Disziplin», sagt Stefan Kobel, der 2004 in Athen Olympia-Bronze gewann und heute seine Erfahrung als Nationaltrainer weitergibt.

Gezielte Förderung gegen drohendes Vakuum

Dank Erfolgsgaranten wie Kobel oder Paul Laciga hatte die Schweiz jahrelang drei Duos in den Top Ten der Welt. Die grossen Pioniere räumen aber nach und nach das Feld. Swiss Volley steckt den Kopf nicht in den Sand, sondern geht mit gezielter Nachwuchsförderung gegen das drohende Vakuum vor. Zurzeit gibt es rund 1'700 lizenzierte Schweizer Beachvolleyballer unter 21 Jahren, die meisten spielen gleichzeitig auch in einer Hallenvolleyball-Mannschaft. Um die besten

Talente zu fördern, hat der Verband in den letzten fünf Jahren seine Strukturen stark professionalisiert und ein Nationales Leistungszentrum in Bern eröffnet. Ein weiteres Vorzeige-Projekt ist die weltweit einzigartige Junior Beach Tour, welche den Volleyball-Talenten schon früh die Chance bietet, auch im Beachvolleyball erste Wettkampf-Erfahrungen zu sammeln. Der Einsatz des Verbandes zahlt sich aus, ist sich Christian Bigler, Direktor von Swiss Volley, sicher. Er bleibt bezüglich Erwartungen aber am Boden: «Dass wir in Zukunft die gleiche Dominanz wie im letzten Jahrzehnt zeigen können, ist unrealistisch. Unser Ziel ist es, bei den Männern und Frauen je ein Duo in den Top Ten zu haben.» Mit ein bisschen Glück und der richtigen Kombination zweier Top-Leute können die heutigen Junioren 2016 in Rio de Janeiro um olympische Medaillen mitspielen.

 Die Sporthilfe unterstützte in den vergangenen zehn Jahren Nachwuchsprojekte von Swiss Volley mit mehr als 800'000 Franken.

Gestern – Heute – Morgen



5 Fragen an
Paul Laciga (40)
Zweifacher
Vize-Weltmeister

Was machte dich zu einem guten Beachvolleyballer?

Ich habe immer an mich selbst geglaubt und den Sport mit viel Leidenschaft betrieben. Dadurch hatte ich die Motivation, viel mehr zu trainieren als andere und konnte so einen Vorsprung auf meine Konkurrenten herausholen.

Hattest du an den Wettkämpfen ein spezielles Ritual?

Ich war mir sicher, dass gewisse Rituale schädlich sind, weil sie abhängig machen. Daher habe ich immer darauf geachtet, dass ich nicht einem speziellen Ritual verfallte und so immer vogelfrei aufspielen konnte.

Wie sah dein Trainingsalltag aus?

Zu meiner Top-Zeit waren es bis zu 30 Stunden Training pro Woche, meist aufgeteilt auf 50 Prozent Sandtraining, 25 Prozent Krafttraining sowie 25 Prozent allgemeines Fitnesstraining und Regeneration.

Was fällt dir zum Stichwort Olympische Spiele ein?

Ein ganz besonderer Grossanlass. Man trifft Spitzensportler anderer Sportarten und lernt, mit einem speziell grossen Druck von Aussen umzugehen.

Was hat dich der Sport fürs Leben gelehrt?

Dass man für vieles selbst verantwortlich ist. Man lernt nicht nur, die wichtigen Punkte und Matchbälle zu versenken, sondern auch den Sportalltag selbstständig zu organisieren und wichtige Entscheidungen zu treffen.



5 Fragen an
Nadine Zumkehr (25)
EM-Dritte 2009

Was macht dich zu einer guten Beachvolleyballerin?

Aus meiner Hallenvolleyball-Zeit bringe ich eine breite technische Basis mit. Daran arbeite ich täglich weiter, bin hartnäckig und konsequent. Man darf sich nie auf dem ausruhen, was man schon kann, und muss viel Geduld und Eigeninitiative mitbringen.

Hast du an den Wettkämpfen ein spezielles Ritual?

Ich habe viele kleine, persönliche Rituale. Diese möchte ich aber für mich behalten.

Wie sieht dein Trainingsalltag aus?

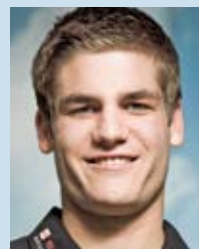
Wir trainieren zweimal täglich, zwischen 15 und 25 Stunden wöchentlich: Technik-, Spiel-, Athletik- und Krafttrainings. Im Sommer müssen wir uns dem Turnierverlauf anpassen, da ist Flexibilität gefragt.

Was fällt dir zum Stichwort Olympische Spiele ein?

Ein Traum, den ich mir verwirklichen möchte! Im Hinterkopf sind die olympischen Ringe immer präsent, London 2012 ist eines meiner grossen Ziele. Vorerst konzentriere ich mich auf die vielen Etappenziele auf dem Weg zur Qualifikation.

Was lehrt dich der Sport fürs Leben?

Im Sport lernt man den Umgang mit Siegen, Niederlagen und Kritik. Man lernt Stärken zu nutzen und Schwächen zu akzeptieren. Eine Lebensschule, die einem später bestimmt zu Gute kommt.



5 Fragen an
Jonas Kissling (19)
Fünfter
U-21-WM 2009

Was macht dich zu einem guten Beachvolleyballer?

Ich habe ein gutes Ballgefühl und eine gute Spielübersicht.

Hast du an den Wettkämpfen ein spezielles Ritual?

Ich höre meistens vor oder während dem Aufwärmen mit den Kopfhörern Musik. Das hilft mir, mich auf das bevorstehende Spiel zu konzentrieren und zu fokussieren.

Wie sieht dein Trainingsalltag aus?

Ich mache eine KV-Lehre bei der Erziehungsdirektion Bern und bin oft an mehrtägigen Turnieren unterwegs. Daneben absolviere ich zwischen zehn und zwölf Stunden Training pro Woche. Die meiste Zeit verbringe ich im Leistungszentrum in Bern oder im Kraftraum.

Was fällt dir zum Stichwort Olympische Spiele ein?

In sechs Jahren finden die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro statt. Es ist mein grosser Traum, dabei zu sein. Um es bis dahin zu schaffen, muss ich jedoch noch sehr hart arbeiten.

Was lehrt dich der Sport fürs Leben?

Sport lehrt einem, durchzubeissen, auch wenn es hart wird. Ich denke auch, dass im Sport die Sozialkompetenz sehr gefördert wird.



SportWoche – die einzige Sportzeitung der Schweiz. Jetzt 4 Ausgaben gratis!

Bestellung unter www.spowo.ch/spezial



Pannenset

Fr. 85.– statt Fr. 95.–

Abschleppseil, Überbrückungskabel 25 mm², Lampe, Sicherheitsweste, Arbeitshandschuhe, Auto-Apothek-Kissen, alles in einer roten Tasche verpackt, rutschfest durch Klettbander am Taschenboden.

USB-Memory Key

Fr. 42.– statt Fr. 47.–

Memory Key in Autoschlüssel-Form mit 4GB Speicherplatz.

Zusätzlich kommen **Fr. 5.–** direkt dem Sportnachwuchs zugute.

Ich bestelle _____ Pannenset(s) (Bestell.-Nr. ZCH 093 107) à Fr. 85.– statt Fr. 95.–

Ich bestelle _____ USB-Memory Key(s) (Bestell.-Nr. 8R0 063 827C) à Fr. 42.– statt Fr. 47.–

Anrede: _____

Mitgliedernummer: _____

Name/Vorname: _____

Telefon-Nr. tagsüber: _____

Strasse/Nr.: _____

Datum: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Bestellatalon einsenden an: AMAG Boutique, Postfach 1, 8107 Buchs ZH, oder per Fax: 0844 88 70 10

Die Versandkosten betragen jeweils Fr. 6.90. Für Fragen erreichen Sie uns unter: 0844 88 70 20. Angebot gültig bis 30. November 2010. Versand: Schweiz und Fürstentum Liechtenstein.



Bild: zVg

Ich bin Mitglied, weil

«...weil unsere Talente unbezahlbare Erfahrungen machen sollen!»

Sport begleitet mich durch meinen beruflichen Alltag, Sport erlebe ich Zuhause, Sport ist mein Leben. Zwei meiner Töchter setzen voll auf die Karte Leistungssport und träumen davon, einmal im Ski-Weltcupzirkus Fuss zu fassen. Daher erlebe ich nicht nur im Beruf, sondern auch als Vater, wie aufwändig, zeitintensiv aber auch befriedigend Leistungssport sein kann. Leistungsorientierte Nachwuchstalente und deren Eltern sehen sich oft mit wenig Anerkennung und einer schwierigen finanziellen Situation konfrontiert. Ausbildung oder Job und Sport zu verbinden erfordert ein gutes Umfeld, welches sie stärkt. Sport gibt aber auch viel zurück. Vor einem Monat konnte ich an den ers-

ten Olympischen Spielen der Jugend in Singapur erleben, was es für Sporttalente bedeutet, ihre Leidenschaft zu leben und ihr Können an einem Grossanlass zu beweisen. Die bedingungslose Einsatzbereitschaft, die glänzenden Augen bei gelungenen Leistungen, der Umgang mit Niederlagen und der Zusammenhalt unter jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Sportarten – dies alles hat mich beeindruckt. Um unseren Sporttalenten diese unbezahlbaren Erfahrungen zu ermöglichen, bin auch ich Mitglied der Sporthilfe.

Gian Gilli
Leiter Spitzensport und olympische Missionen von Swiss Olympic

Erfolgsbeiträge Mai bis Juli 2010

Rang	Vorname	Name	Wohnort	Event	Sportart	Modus	Betrag
1. Rang	Linda	Indergand	Silenen	Jun. EM	Mountainbike (Cross Country)	Einzel	500.-
1. Rang	Roger	Walder	Wil	Jun. EM	Mountainbike (Cross Country)	Einzel	500.-
2. Rang	Fabienne	Wittenwiler	Lüchingen	Jun. EM	Ringen	Einzel	500.-
2. Rang	Mélanie	Peterhans	Aarau	Jun. EM	Trampolin (Synchro)	Team	250.-
2. Rang	Simone	Scherer	Oltén	Jun. EM	Trampolin (Synchro)	Team	250.-
2. Rang	Pablo	Brägger	Oberbüren	Jun. EM	Kunstturnen (Teamwettkampf)	Team	250.-
2. Rang	Oliver	Hegi	Schafisheim	Jun. EM	Kunstturnen (Pauschenpferd, Barren, Reck)	Einzel	1'500.-
2. Rang	Oliver	Hegi	Schafisheim	Jun. EM	Kunstturnen (Teamwettkampf)	Team	250.-
2. Rang	Michael	Meier	Obfelden	Jun. EM	Kunstturnen (Teamwettkampf)	Team	250.-
2. Rang	Marco	Rizzo	Embrach	Jun. EM	Kunstturnen (Teamwettkampf)	Team	250.-
2. Rang	Eddy	Yusof	Bülach	Jun. EM	Kunstturnen (Teamwettkampf)	Team	250.-
3. Rang	Pablo	Brägger	Oberbüren	Jun. EM	Kunstturnen (Mehrkampf)	Einzel	500.-
3. Rang	Eddy	Yusof	Bülach	Jun. EM	Kunstturnen (Barren)	Einzel	500.-
3. Rang	Yannick	Martens	Hinwil	Jun. EM	Hallenradsport (Kunstrad Einer)	Einzel	500.-
3. Rang	Benjamin	Waibel	Pfungen	Jun. EM	Hallenradsport (Radball)	Team	250.-
3. Rang	Severin	Waibel	Pfungen	Jun. EM	Hallenradsport (Radball)	Team	250.-
3. Rang	Peer	Borsky	Nänikon	Jun. WM	Fechten (Degen)	Team	500.-
3. Rang	Michele	Niggeler	Bergamo	Jun. WM	Fechten (Degen)	Team	500.-
3. Rang	Simon	Gauthier	Fribourg	Jun. WM	Fechten (Degen)	Team	500.-
3. Rang	Florian	Staub	Aesch	Jun. WM	Fechten (Degen)	Team	500.-

Gemeinsam verwirklichen wir Träume junger Nachwuchstalente.

Nationaler Sportförderer



Gold-Partner



Partner



Supporter

Habegger AG Kies & Recycling AG Maxomedia L'Illustré PSP Swiss Property

Donator

Alder + Eisenhut AG, BASF (CONICA Sportbeläge), Calendaria AG, Consulting Monitoring Training AG, Direct Mail House AG, IVS Zeit + Sicherheit AG, Keller Fahnen AG, LETECH AG, Mammut Sports Group AG, Miele AG, NÜSSLI (Schweiz) AG, Ochsner Hockey AG, Orgatent AG, rbc Solutions AG, Ticketcorner AG, V-ZUG AG